



Will auch mit 79 Jahren noch nicht kürzer treten: Ivano Colombo in seinem Möbelgeschäft in Zollikon. Foto: Dominique Meienberg

## Ein Stilist der alten Schule

Pionier, Geniesser - und Schlauchbootschläfer! Ivano Colombo hat schon 1967 italienische Designmöbel nach Zürich gebracht. Heute ist er 79, fährt Ferrari - und arbeitet nach wie vor sechs Tage pro Woche.

### Vincenzo Capodici

Unter den Zürcher Wohnungseinrichtern ist Ivano Colombo eine lebende Legende. Dabei begann seine Karriere eher zufällig - mit dem Kauf eines rund 4000 Franken teuren Bastiano-Sofas des Designers Tobia Scarpa. Diesen Kauf tätigte er anno 1967 im exklusiven Wohngeschäft Neumarkt 17 in Zürich, wo er dessen Besitzerin, Elisabeth Schwarz, kennen lernte. Sie hätten sich sofort sehr gut verstanden, erzählt der 79-jährige Colombo, der auf ein bewegtes Leben zurückblicken kann. «Eines Tages fragte sie mich, ob ich jemanden kenne, der ihren Laden übernehmen könnte. Ich sagte: Ja, ich. Obwohl ich keine grosse Ahnung von diesem Geschäft hatte.»

Colombo, damals 29 Jahre alt, stieg tatsächlich beim Neumarkt 17 ein. An der Seite von Schwarz lernte er das Wohngeschäft kennen. Das nötige Flair für das Einrichten von Wohnungen brachte er offensichtlich mit. Von Beginn weg reiste der Branchenneuling regelmässig nach Italien, brachte von dort modernste Designmöbel mit und wurde so zum Zürcher Pionier dieser Möbelkunst, die eine spannende Mischung aus Eleganz, Experimentalität und Tradition in sich vereint.

Die Anfänge seien allerdings nicht einfach gewesen, räumt Colombo ein. «Es kamen vor allem Werbeleute, Fotografen und Architekten, also Menschen, die den avantgardistischen Stil mochten - nicht aber Herr Müller und Frau Meier.» Colombo erinnert sich an ein Werbeplakat, das Nico, der spätere «Tages-Anzeiger»-Karikaturist, gestaltet hatte: Darauf stand der Slogan: «Die Antiquitäten von morgen».

### Ein Event mit Philippe Starck

In der breiten Bevölkerung erwachte das Interesse an seinen Einrichtungsgegenständen erst in den 80er-Jahren, als Schweizer Fachzeitschriften wie die

«Wohnrevue» über italienische Designmöbel zu berichten begannen. Der endgültige Durchbruch gelang Colombo schliesslich 1985, als er in der Mühle Tiefenbrunnen im Zürcher Seefeld sein eigenes Geschäft namens Colombo Centro Mobili eröffnete.

In der umgebauten Mühle hatte auch das In-Lokal Blaue Ente seinen Betrieb aufgenommen. Colombo veranstaltete

«Der Tisch ist das Zentrum: Am Tisch isst man, verbringt man Zeit mit Gästen, da machen Kinder Hausaufgaben.»

Ivano Colombo

Events mit internationalen Top-Designern wie Philippe Starck, und auch bei Promis und Wohlhabenden, die in der Blauen Ente verkehrten, kam der Laden jetzt auf die Hotspots-Landkarte. Den im Kreis 8 erworbenen guten Ruf festigte Colombo ab 2004 auf dem Zürcher Hürlimann-Areal, mit dem Umzug fand er auch seine zwei kongenialen Geschäftspartner Karin Bollinger und Peter Kern. Heute ist der einnehmend herzliche, lebensfreudige und verblüffend vitale Senior Mitinhaber von Colombo la famiglia, das vom Trio Colombo/Bollinger/Kern geführt wird und das sich seit 2014 im Konzeptstore des Redbox-Hauses in Zollikon befindet.

Die Arbeitskollegen und die Kunden sind gewissermassen die «famiglia» von Colombo, der zweimal verheiratet war, keine Kinder hat und sagt: «Diese Arbeit macht immer noch wahnsinnig Freude.» Die Fitness dafür - er ist, den Winter ausgenommen, sechs Tage die Woche von früh bis spät im Geschäft - holt sich der einstige Leichtathlet mit Marathon- und Ironman-Erfahrung beim Schwimmen, Velofahren und Flanieren.

Und wieso, Herr Colombo, sind Sie als gebürtiger Tessiner überhaupt in Zürich gelandet? Weil er nach der Matura habe Deutsch lernen wollen, lautet die Antwort. Dennoch spricht er noch heute mit italienischem Akzent und sagt, er fühle sich immer noch als Südländer - «notabene als einer, der sich Deutschschweizer Tugenden wie Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit angeeignet hat».

In seinen Zürcher Anfängen hatte Colombo zunächst als Personalchef in der Löwenbräu-Brauerei gearbeitet, danach bei American Express und Olivetti. Damals hatten die Jobs vorab einen Zweck: Geld verdienen, um reisen zu können. Das sei sein grosses Hobby, sagt Colombo, den es häufig in die «zweite Heimat» Brasilien zieht, wo er in Salvador de Bahia ein Haus am Meer besitzt, in dem er die Wintermonate verbringt. Abgesehen davon reiste er dreimal um die Welt und besuchte dabei 71 Länder.

### Das Lob des Lifestyle-Experten

Wer den Laden von Colombo la famiglia betritt, stellt sofort fest, dass hier Profis am Werk sind. Und es wird klar, was schönes Wohnen bedeuten kann (wenn man ein genügend grosses Portemonnaie hat): In den stimmigen, exklusiven «Landschaften», die sich über zwei Etagen erstrecken, entdeckt man klassische Designsofas wie «Groundpiece» von Antonio Citterio (Flexform) oder «Daybed» von Eileen Gray (Classicon), dekorative Leuchten und Lampen, robust-elegante Betten mit flauschigen Kissen und Decken, riesige Geweihkerzenständer, Vorhänge und Teppiche, die Behaglichkeit verströmen, oder auch Wanddekorationen mit Blattgold und Kalligrafien. Zudem hat es überall Accessoires-Trouvailles, etwa Holzschalen aus Marrakesch oder Buddha-Figuren aus Thailand. «Wir haben auch Sachen, die man nicht wirklich braucht», sagt Colombo, «aber sie sind sehr schön.» Lifestyle-Experte Jeroen van Rooijen, der seit Jahren mit Co-

lombo verbunden ist, bezeichnet die Ästhetik von Colombo la famiglia als «kosmopolitisch», da sie von Weltoffenheit und Vielfalt geprägt sei.

«Guter Stil ist, wenn es für einen stimmt», sagt Colombo, obwohl er persönlich klare Vorstellungen von Ästhetik hat - Plüschsachen oder Kissen mit knalligen Farben und Elefantfiguren mag er gar nicht. Aber: «Man darf nicht elitär sein, man muss auch andere Geschmäcker akzeptieren.» Er tut das und hat doch klare Ansichten zur Bedeutung einzelner Möbel. «Der Tisch ist das Zentrum des Wohnens. Am Tisch isst man, verbringt man Zeit mit Gästen und kann arbeiten, am Tisch machen Kinder Hausaufgaben.» Und weiter: «Das Bett muss bequem sein, das ist das Wichtigste, und der Nachttisch persönlich. Bett und Nachttisch müssen aber nicht von derselben Möbellinie stammen.» Das Individuelle und Persönliche sei wichtiger als die Einheit. «Das stilistische Durcheinander ist kreativer und spannender.»

In Wolfhausen, wo Colombo seit 30 Jahren wohnt, hat er sich eine Art Villa Kunterbunt eingerichtet: Das Haus ist voll mit Design und Kunst, hier hat der Stilist seine Wohnfantasie realisiert. «Ich schlafe auf einem Schlauchboot», sagt er lachend und meint damit den Giovanetti-Designklassiker «Amphibio» von Alessandro Becchi - ein Sofa, das sich mit wenigen Handgriffen in ein grosses Doppelbett umbauen lässt und von der Form her an ein Schlauchboot erinnert.

Auch diese Aussage zeigt: Der Mann hat den rebellischen Geist junger Jahre beibehalten, ebenso seine Leidenschaft für die schönen Dinge und Seiten des Lebens. Dazu gehört unter anderem ein schwarzer Ferrari, mit dem er auch im hohen Alter gerne Touren unternimmt. Überhaupt, dass er bald 80 wird, ist für Ivano Colombo kein Anlass, kürzerzutreten, auch nicht in seinem Business. «Ich werde bis zum Schluss arbeiten. Arbeiten hält mich jung.»

### B-Side

Amt für Beanstandungen

#### Eins daneben ist auch vorbei

Am Anfang steht meine Unfähigkeit. Mein Unvermögen, eine Adressliste sorgfältig zu führen. Denn da wohnen Freunde in Altstetten im Haus mit der Nummer 27 - auf der Liste steht 28. Mehrere Einladungen und Ankündigungen und Verlautbarungen, darunter auch wirklich Wichtiges, haben deswegen ihre Adresse nicht gefunden. Und doch korrigierte ich die Liste nie. Dass diese Briefe ihre Adressaten nicht gefunden haben, ist ärgerlich, aber auch komisch. Eins daneben - das passiert doch sicher oft. Und dann sind da auch noch komplett falsche Adressen in der Liste. Dank der selbst gedruckten Briefmarke fanden die aber immer zum Absender zurück. Nur eben diese eine Adresse, 27 statt 28 beziehungsweise 28 statt 27, die hat es in sich: unzustellbar, wie sich dann jeweils einige Wochen oder sogar einige Monate später zeigte. Aber eben auch: unretourniert, also offensichtlich irgendwo und irgendwo verschollen - wegen dieser einen kleinen Nummer. Könnte uns das vielleicht jemand von der Post erklären? Also einfach mal bei Gelegenheit, es ist nicht, es ist eh zu spät. (bra)

Schauen. Entspannen. Nachdenken.

#### Alter schützt vor Velorennen

Aha, wieder so ein E-Bike-Weichei, denkt sie, als ein Velofahrer sie am Hang in höllischem Tempo überholt. Doch dann sieht sie: gefehlt, das ist reine Muskelkraft! Sie schaltet ein paar Gänge hoch, tritt in die Pedale und keucht hinterher. Bis sie realisiert - der Typ ist ja nicht einmal halb so alt wie sie! Also schaltet sie wieder zurück und kriecht gemächlich bergauf. (net)

Anzeige

### Event-Vorschau



1982

Yvonne Meyer liebt das Leben und die Menschen. Genauso gerne schreibt sie über beides. Als Psychologin betrieb sie einst Humorforschung in Fribourg, nur um herauszufinden, dass die Praxis viel lustiger ist als die Theorie. Lesung, Dornière

**Alte Kaserne** · Kanonengasse 16 · Zürich  
Donnerstag, 12. Oktober · 20.00 Uhr

#### CHINESISCHE INSPIRATION

Ausstellung  
**PBS** · Uraniastrasse 14 · Zürich  
Donnerstag, 12. Oktober · 9.00 - 12.00 Uhr

#### REENACT REVOLUTION?

Vortrag  
**Gessnerallee** · Gessnerallee 8 · Zürich  
Donnerstag, 12. Oktober · 16.00 Uhr

#### TAYFA

Konzert, World, Folk, Balkan  
**GZ Buchegg** · Bucheggstrasse 93 · Zürich  
Donnerstag, 12. Oktober · 20.00 Uhr

#### MARK SOSKIN QUARTETT

Konzert, Jazz  
**Esse Musicbar** · Rudolfstrasse 4 · Winterthur  
Donnerstag, 12. Oktober · 20.15 Uhr

Einträge unter [www.eventbooster.ch](http://www.eventbooster.ch) · info@eventbooster.ch